

Berner Taschenbuch pro 1867 [Lauterburg]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **7 (1867)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und seiner traurigen Folgen, wie Verkrüpplung, Blindheit, Schwerhörigkeit, Lähmungen u. dgl. m.

4) Die Menschenblattern sind auch kein nothwendiges Uebel und bilden nichts weniger als eine wohlthätige Krisis.

5) Ueberhaupt steht die Annahme, die jetzige Generation des Menschengeschlechts degenerire je länger je mehr, mit den statistisch erwiesenen Thatsachen der Verlängerung des Lebens in allen Altersstufen, der verminderten Mortalität, der Verminderung epidemischer Krankheiten in vollständigem Widerspruche.

6) Da die Unterlassung der Schutzpockenimpfung von Seite eines Theiles der Bevölkerung auch für die übrigen Staatsbürger schädliche Folgen haben kann, vor welchen sich zu schützen der Einzelne unvermögend ist, so ist der gesetzliche Zwang zur Schutzpockenimpfung und zur Revaccination staatsrechtlich vollkommen gerechtfertigt.

Indem wir die Ehre haben, Ihnen, hochgeehrte Herren, hiemit das Resultat unsrer Berathungen mitzutheilen, zeichnen

Mit Hochachtung!

Bern, den 26. Oktober 1866.

Im Namen der med.-chirurg. Gesellschaft:
(Folgen die Unterschriften.)

Literarisches.

Berner Taschenbuch pro 1867 von Lauterburg, Pfarrer in Rapperswyl. Mit zwei Abbildungen. Bern, Hallersche Verlags-handlung, 430 Seiten stark, Preis 4 Fr.

Dasselbe enthält: 1) Ein Lebensbild von Niklaus Manuel aus der Reformationszeit. 2) Mad. Perregaux, ein Zeit- und Sittengemälde aus dem 17. Jahrhundert. 3) General Joh. Weber, wozu ein vortreffliches Portrait. 4) Samuel Henzi, Trauerspiel in 5 Akten. 5) Vier Tage in Athen (Zweite Abtheilung) und außer einigen kleinern Beigaben: 5) Die Berner-Chronik der Jahre 1862 und 1863.

Wir halten den vorliegenden Jahrgang für einen der interessantesten und gelungensten und freuen uns über das spezifisch bernische,

ächt patriotische Buch, das unserm Kanton in's Besondere zur Zierde gereicht. Vorab der Reformationsheld Niklaus Manuel, von Pfarrer von Greherz, der den berühmten Dichter und Maler vorher schon dem bern. Publikum mündlich vorgeführt, ferner das interessante Sittengemälde aus etwas späterer Zeit über die damaligen Zustände, von W. Fetscherin, dann die bekannte Henzi'sche Verschwörung vom Jahr 1749, dramatisch bearbeitet von Meyer-Merian aus Basel mit wahrhaft großartiger Konzeption und Anlage, wenn auch in der Ausführung selbst, was leicht zu verzeihen, die großen klassischen Dichter nicht erreichend; endlich der Held bei Neueneck, auf den mit Recht jeder Berner stolz ist; der blutige aber nicht ruhmlose „Uebergang“ wird in neuer Variation uns vorgeführt. Wir verdanken diese Biographie dem bekannten Landsturm-General Beerleder v. Steinegg, einem Waffengefährten von Weber; sie ist mit kritischen Noten versehen von Dr. Bähler in Biel, der dieselbe leghin dem Bieler-Publikum vorgetragen. Auch die „Tage in Athen“ sind recht interessant, spielt gleich die Handlung nicht auf vaterländischem Boden, so hat doch die Reisebeschreibung insofern eine Berechtigung auf's Berner Taschenbuch, als ihr Verfasser, Pfarrer Ludwig in Dießbach, ein Berner ist und dort nur seine eigenen Erlebnisse aufgezeichnet hat. Der Sohn des verstorbenen Lehrer Merz in Bern erzählt uns in den „schwarzen Bekannten“ seine Anschauungen aus Nordamerika, wo er 8 Jahre in den Südstaaten zugebracht. Die Notizen über die Gesellschaft zum Affen, wozu ein prachtvolles Farbenbild von Dr. Stanz, sind spezifisch stadt-bernerisch. Das Ganze schließt dann mit der Berner-Chronik vom Herausgeber selbst, von jedenfalls bedeutendem historischem Werth, indem die wichtigsten Erlebnisse je eines Jahres zusammengestellt, und wo auch, was uns besonders freut, des Todes einzelner hervorragender Berner-Lehrer, wie eines Dängli, gew. Direktor auf dem Strickhof, mit warmen Worten gedacht wird.

Mit vollem Herzen empfehlen wir das schöne Buch, besonders jedem Berner-Lehrer, als eine gesunde, erquickende und ächt patriotische Lektüre.
